



**Lawrence Angus**  
School of Education  
University of Ballarat

## **Implikationen sozialer Ungleichheit der Internetnutzung für Bildungspolitik und Bildungsprogramme**

Es steht eindeutig fest, dass der Zugang von Jugendlichen zu neuen Technologien und damit auch zum Internet ungleich verteilt ist. Diese Tatsache ist der Grund für eine beträchtliche politische Befürchtungen mit Blick eingeschränkten bildungs- und Lebenschancen der Jugendlichen, die sich auf der falschen Seite der Digitalen Kluft befinden. Dabei wird davon ausgegangen, dass diese Jugendlichen dazu verurteilt sind, zu den Informationsarmen in einer Wissens-gesellschaft zu gehören, in der Lebenschancen davon abhängen, informationsreich zu sein. Die politische Aufmerksamkeit in diesem Feld, in Humankapital, globaler Wett-bewerb sowiesoziale und bildungsbezogene Gleichheit miteinander verwoben sind, hat in den meisten der westlichen Ländern zu kostenintensiven und stark profilierten bildungspolitischen Initiativen geführt.

Dieser Vortrag beschäftigt sich mit der Beziehung von Informations- und Kommunikations-technologien (IuK) und Gerechtigkeit (equity). Ich beziehe mich dabei auf eine Studie über Familien und deren Umgang mit IuK-Technologien um zu zeigen, dass der Begriff der so genannten 'Digitale Spaltung' ungenau ist und - was Sozialpolitik angeht - ein gefährlich irreführendes Konzept darstellt, das grundlegendere soziale Spaltungen verschleiert, die kein Zugang zu neuen Technologien alleine beseitigen kann. Ausgangspunkt dieses Vortrags bildet ist das Gefühl, dass Lipkin vor einigen Jahren zum Ausdruck gebracht hat, als er von neuen Technologien schrieb: "Die, die haben, bekommen. Wenn eine bestimmte ethnische Gruppe (race), Geschlecht oder ökonomische Gruppierung gesellschaftlich benachteiligt wird, muss man nur eins und eins zusammenzählen um zu erkennen, dass Technologie das Problem verstärken wird." (Lipkin, zitiert nach Zakariya 1984, S.29)

Anders ausgedrückt trägt unterschiedlicher Zugang zu neuen Technologien zwar zu sozialer Ungleichheit bei, jedoch in einer Weise, die mit anderen Formen der Ungleichheit und sozialen Teilungen zusammenhängt. 'Alte' Ungleichheiten bleiben in der zunehmend vernetzen Gesellschaft bestehen - sie werden nicht einfach durch Technologien hinzugefügt.

In diesem Vortrag wird über eine Untersuchung von vier Familien berichtet, die zeigt, dass IuK-Technologie in die Lebenswelt von Familienmitgliedern auf unterschiedliche Arten aufgenommen und in Form sozialer Handlungs- und kultureller Normenarrangements angeeignet werden. Im Ergebnis zeigen die Fallstudien, dass spezifische Formen des Zugangs und der Nutzung neuer Technologien bestehende Prozesse der 'Begünstigung' in bestimmten sozialen und ökonomischen Milieus verstärken und dass diese Prozesse der Begünstigung interpretiert und verstanden werden müssen, um die parallel verlaufenden Prozesse der Benachteiligung zu verstehen.

Die politischen Implikationen dieser Schlussfolgerung werden im Vortrag diskutiert.